

Liebe Leser*innen,

Wir waren demonstrieren (gegen Rassismus) und haben uns eine Performance angeschaut (vor Kampnagel), wir aßen schon wieder im Restaurant (ohne Mundschutz) und der Sportverein bietet wieder Yogastunden an (im Park). Selbst geprobt werden kann wieder (vorausgesetzt man hält sich an die Hygienestandards und Abstandsregeln, lüftet und reinigt regelmäßig). Aber der Tanz lebt von internationalen Kooperationen und transnationalen Konstellationen. Selbstverständlich kann per Videokonferenz jemand zu einer Probe dazu geschaltet werden, aber wie gestaltet man eine Residenz, wenn nicht zum Residenzort angereist werden kann? Wann werden Botschaften wieder öffnen, um Visa beantragen zu können? Plötzlich wird eine Flexibilität von uns erwartet, die uns einiges abverlangt. Sina Saberi, der nächste Spielzeit bei uns in Residenz ist und gerade keinen Termin für ein Visum bei der deutschen Botschaft in Teheran bekommt, erklärte unlängst, dass wir nun endlich den Normalzustand von Choreograph*innen in Iran kennen lernen. Nicht-Wissen über die Zukunft und Flexibilität als emotionale Verbindung bei physischer Distanz?

Aber es ist auch erstaunlich, was wiederum möglich wird: Naïma Mazic, die ein virtuelles Gastspiel in dieser Ausgabe hat, beendete gerade ihren Master in New York, nun aber per ungeplantem Fernstudium aus Hamburg. Durch die Förderung aus einem Notfallfonds kann sich Gloria Höckner der Recherche widmen, von der sie uns einen Auszug präsentiert. Außerdem stellt uns Moritz Frischkorn wieder eine choreographische Spielanleitung zur Verfügung und Loïc Perela gibt uns eine Ballettstunde. Und zwei Tipps zum Schluss: Es ist nicht einfach, Tanz zu kommunizieren – schaut euch dafür doch die von K3 und Partnern entwickelte Webseite *Communicating Dance* an; die Ausschreibung für die achtmonatige Residenz bei K3 ist raus – bewerben können sich Choreograph*innen am Anfang ihrer Karriere bis zum 12. August.

Euer K3-Team

POLY-FLEXION

A FILM RE-PERFORMING FEMININE DIAGONALS N Ĩ M COMPANY

(How) do diagonals - created between and by body parts - perform femininity? Slanted looks, tilted heads, twisted bodies; diagonal lines on the female body that might represent the projection, eroticization and fetishization of a desired strangeness, a mystified seductiveness. Naïma Mazic reclaims the gesture of feminine diagonals; embodies them, owns them, transforms them. She queers these deciphered lines, giving them the chance to perform through any body, to re-orient our lines of sight across identity and to recognize 'the erotic as power' - as Audre Lorde has put it.

<https://vimeo.com/429913016>

Naïma Mazic founded the association more2rhythm and the n Ĩ m company in 2016. 2018/19 she has been resident choreographer at K3 | Tanzplan Hamburg. She finished her MA in Performance Studies at NYU TISCH and studied at P.A.R.T.S., the Reykjavik Academy of Arts and MUK in Vienna.

Concept/Performance/Choreography: Naïma Mazic | Music/Composition: Daniel Rodier | Video Edit/ Artistic Research: Lola Drubigny | Cinematography: David Czinczoll | Dramaturgical Advice: William Ruiz Morales & Sara Ostertag | Production: Living Away & more2rhythm | Supported by K3 | Tanzplan Hamburg and ACFNY | Thank you: Is, Ann Pelligrini, Barbara Browning, André Lepecki, Andy Tierstien, Tanzwerkstatt Hamburg, Frederik Vogel

Part 2 of PoLy-Flexion will be presented at FEST LIVING AWAY NYC, 20-26 July 2020.

SENTIMENTAL BITS

GLORIA HÖCKNER

Sentimental Bits ist ein künstlerisches Rechercheprojekt der Choreographin Gloria Höckner zu künstlicher Intelligenz, die Emotionen erkennt (*Emotions-KI*). Zusammen mit dem Medienkünstler/ Komponisten Pedro González und der Performerin Lois Bartel sucht sie nach künstlerischen Aneignungsstrategien und erforscht performative Anti-Überwachungstechniken.

    In der Auseinandersetzung mit Anwendungsgebieten von Emotions-KI tauchte die Frage nach einem selbstbestimmten Umgang mit diesen Technologien und den eigenen Daten auf. Die Aufgabe der KIs ist, den emotionalen Zustand von Benutzer*innen aus Quellen wie Mimik, Körperhaltung, Sprachmustern, etc. zu erkennen und zu kategorisieren.

    Im nächsten Schritt des Projektes bewegen wir uns an die Grenzen dieser Kategorien und suchen nach performativen und technologischen Möglichkeiten, diese zu überschreiten.

In Auseinandersetzung mit Emotions-KIs wie jene der Firma *Affectiva*, werden körperliche und mimische Glitch-Techniken entwickelt, die nicht in die Kategorisierungen dieser intelligenten Systeme passen. Ziel ist, performatives Material zu entwickeln, das den Körper der maschinellen Erkennung und dem Tracking von Emotionsdaten entzieht, sowie die KI zu  und Störungen zu provozieren.

    Indem der Mensch durch die Digitalisierung seiner Emotionen nun Teil digitaler Prozesse wird, kann er auch Auslöser für Störungen sein. *Sentimental Bits* schließt an Glitch Art an, eine Kunstform deren ästhetisches Mittel der digitale Fehler ist, setzt jedoch den Körper selbst als Fehlerquelle und Unruhestifter ein.

Körperliche Glitches    
  Indem wir uns an den Grenzen dessen bewegen, was der Computer als , als weiblich, als  , etc. erkennt, entdecken wir Körperlichkeiten, die sich außerhalb dieser Kategorien befinden. Dabei befassen wir uns mit jenen Berei-

Verzerrungsgrad zu welcher Interpretation der Emotionserkennungs-Software führt. Wie fehlerhaft ist die KI im Erkennen und Interpretieren unserer Emotionen? Können wir uns in den Interpretationen und Repräsentationen durch Emojis wiederfinden, die die Software anbietet? Sind Emotionen universell? Was können wir durch Emotions-KI über uns in Erfahrung bringen und was geht dabei verloren? Strecken wir tatsächlich die Zunge raus, wenn wir zwinkern? 🤪

<https://vimeo.com/429207607/93a1787afa>

Gloria Höckner lebt als freischaffende Choreographin und Performerin in Berlin und Hamburg. In ihrer künstlerischen Arbeit befasst sie sich mit dem Körper und seinem Verhältnis zu (Macht)Strukturen sowie zu der, sich virtuell transformierenden Welt. Sie arbeitet mit subkulturellen Tanzformen, dem transformatorischen Potential von Souderfahrung und dem Körper im Verhältnis zu Beschleunigung. 2018 arbeitete sie in Residenzen am Seoul Dance Center, bei Nave in Santiago de Chile sowie im Nachwuchsformat Limited Edition am K3.

Pedro González lebt als freier Komponist und Violinist in Hamburg und promoviert im Fach Komposition an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Parallel arbeitet er am Institut für Neuropathologie des Universitäts-Klinikum Eppendorf an einem interaktiven Soundsystem für das Projekt SocSMCs (Socialising Sensorimotor Contingencies).

Gefördert durch: FONDS
DARSTELLENDEN
KUNSTE
[#takecare](#)

BALLET IN A CONTEMPORARY BODY

LOÏC PERELA

Unterstützt vom Atem ist dieses Warm-up eine Annäherung an das klassische Ballett. Innerhalb von 30 Minuten wird das Bewusstsein für die Koordination des eigenen Körpers geschärft. Ein Stuhl oder eine freie Wand kann Dir als Unterstützung dienen.

Loïc Perela studierte in Marseille und Paris Tanz und war anschließend Tänzer am saarländischen Staatstheater sowie am Scapino Ballet Rotterdam. In der Spielzeit 2017/2018 war er Residenzchoreograph am K3. In seinen Arbeiten geht Loïc auf unterschiedlichste Weise der Frage nach, inwiefern das Theater ein Ort sein kann, in dem wir alle gleichermaßen existieren können.

Musik: Album: Fairy Tale Music | Pianistin: Nina Miller | Website: ninamillerpianomusic.com

<https://vimeo.com/429206099>

TRANSFORMATIONS SUITE - POSE IT TILL YOU OVERDOSE IT.

MORITZ FRISCHKORN

Leider konnten die Proben für *Transformations* aufgrund von Covid-19 und den damit zusammenhängenden Bestimmungen nicht aufgenommen werden. Umso schöner ist es, dass ihr mit der folgenden Anleitung selbst choreographisches Material entwickeln könnt. Anhand von Musikvideos erstellst du deine eigene Choreographie und kannst sie mit deinen Freund*innen gemeinsam erweitern.

Anleitung:

- 1) Such Dir ein Musikvideo aus, dass Dir gefällt. Es können auch zwei sein. Aus dem Video, suchst Du Dir vier unterschiedliche Posen aus, die Dir gut gefallen. Sie können groß oder klein sein, am besten ein bisschen ausgefallen (Spagat ist möglich, wird aber schwer!).
- 2) Jetzt lernst Du folgende Choreographie. Dabei sind die vier Posen durch die Buchstaben A, B, C und D gekennzeichnet. Ein „-“ bedeutet Pause, also eine neutrale Stehposition. Wichtig ist, dass die Übergänge zwischen den Posen flüssig sind. Du musst selber zählen, wie als würdest Du ein Musikstück singen (so innerlich 1 – 2 – 3 – 4):

Transformation - Serie

I,	A	A	-	-
II,	A	A	-	A
III,	B	C	-	-
IV,	C	B	A	B
V,	-	D	-	D
VI,	A	-	C	D
VII,	A	B	C	D
VIII,	-	C	C	-

- 3) Wenn Du die Choreographie gut kannst, versuch sie zum Beat des Songs zu tanzen, aus dem die Posen stammen. Wenn Du richtig krass bist, und flüssig und gut geübt, dann mach ein Video von Dir und poste es (oder eben auch nicht)
- 4) Wenn Ihr zu zweit seid, aber die gleichen Posen gelernt habt, könnt ihr auch einen Kanon machen, d.h. Person 1 steigt in der zweiten Zeile ein, während Person 2 von vorne anfängt. Check it out!

Moritz Frischkorn arbeitet als Choreograph und Researcher im Feld zeitgenössischer darstellender Kunst. In seiner Arbeit stellt er die eigene Subjekt-Position in Frage und sucht nach Praktiken, die mehr sind als Ausdruck persönlicher Intentionen. Dabei versucht er auch, gesellschaftliche Erwartungen an Männlichkeit und Weiblichkeit spielerisch aufzubrechen.

360° COMMUNICATING DANCE

Spätestens, wenn die Premiere ihrer Produktion kurz bevorsteht, werden manche Choreograph*innen und (ko-produzierende) Spielstättenvertreter*innen nervös: Kriegen wir den Zuschauerraum voll? Haben wir die Pressemitteilung früh genug verschickt? Sollten wir nochmal etwas auf Facebook oder Instagram posten? Und auf welchen Wegen kommunizieren wir unsere Kunstform, den zeitgenössischen Tanz, eigentlich optimal? Viele Tanzschaffende in der freien Szene kennen diese Fragen und sind meist persönlich gefragt ihre eigene künstlerische Arbeit zu kommunizieren.

Das Projekt *360° Building Strategies for Communication in Contemporary Dance* (gefördert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union) widmete sich genau diesem spezifischen Gegenstand. Sechs europäische Tanzinstitutionen gingen gemeinsam der Frage nach, wie die produktive Kommunikation von zeitgenössischem Tanz mit verschiedenen Akteur*innen aussehen kann. Dafür wurden zu den Treffen zwischen den Partnerinstitutionen unter anderem Kommunikationsexpert*innen und Tanzschaffende eingeladen, um möglichst umfassende Informationen aus diversen Perspektiven zu bündeln. Die 360° im Titel sollen unterstreichen, dass die Kommunikation im Bereich des zeitgenössischen Tanzes nicht nur ein eher konventionelles Verständnis von Kommunikation (Pressearbeit, Marketing, etc.) umfasst, sondern dass die Kommunikation einer künstlerischen Arbeit in dem Moment startet, in dem ein*e Künstler*in einen neuen kreativen Prozess beginnt und das künstlerische Team aufbaut. Die Ergebnisse des Arbeitsprozesses stehen Choreograph*innen und Tanzschaffenden aller Erfahrungsstufen auf der Website www.communicatingdance.eu frei zur Verfügung.

CALL FOR APPLICATIONS

K3 RESIDENCY 2021/2022

K3 | Tanzplan Hamburg provides three eight-month residencies per season to choreographers, who are currently at the beginning of their career and have produced some choreographic work of their own. The residency begins in August and runs until April of the following year. The residency includes mentoring and dramaturgical, technical, and production related support. It moreover links the projects proposed by the choreographers in residence closely to the various other on-going programs of K3.

More information about the residency programme and application requirements can be found [here](#).

Deadline: 12 August 2020 (11:59pm central European time).

Aktuelle Informationen und den Newsletter gibt es unter
www.k3-hamburg.de

Join us on

facebook: www.facebook.com/K3Hamburg

instagram: www.instagram.com/k3.tanzplan.hamburg/?hl=de

IMPRESSUM

Leitung: Dr. Kerstin Evert

Redaktion: Dr. Kerstin Evert (V.i.S.d.P.), Uta Meyer, Niklaus Bein,
Kirsten Bremehr, Aylin Süslü

Gestaltung: www.artfabrikat.de

Fotos: Covergestaltung Uta Meyer & Paula Franke

K3 – Zentrum für Choreographie | Tanzplan Hamburg
Kampnagel, Jarrestr. 20, 22303 Hamburg

www.k3-hamburg.de



K3 – Zentrum für Choreographie | Tanzplan Hamburg
Kampnagel, Järrestr. 20, 22303 Hamburg

www.k3-hamburg.de

